

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 22 (1962)
Heft: 9

Rubrik: Der Mensch im Zeitalter der Massenmedien

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

denn auch sogleich um. Jetzt setzt man hin und wieder Kriegsfilme ein, die den asiatischen Raum angehen. Das nehmen die Araber, mit Vorbehalten, zur Kenntnis.

Schlimm ist, daß durch Filme, deren sexuelle Freizügigkeit die Orientalen besonders überrascht, viel Porzellan zerschlagen wird. Noch immer spielt beim Mohammedaner der Haremsgedanke eine gewisse Rolle. Man möchte die Frauen unter keinen Umständen in den Mittelpunkt einer öffentlichen Schau gerückt wissen. Sie verstehen kaum das Benehmen der «weißen» Frau in Filmen, die in der Tat Kopfschütteln erregen und hierzulande der Lächerlichkeit preisgegeben wären. Völlig unbegreiflich ist ihnen, daß es Frauen wagen, sich zu entblößen und die fremden Männer solches Treiben tatenlos zulassen, ja daran offenbar noch ihre Freude haben. Ihre Verachtung für die religiösen Grundsätze der «Europäer» wird dadurch nicht gerade gemindert. Seltsame Touristinnen tragen an Ort und Stelle durch merkwürdiges Benehmen zur Festigung des abträglichen Urteils bei.

Auch nach dem Koran hat der Mensch die Freiheit, sich zwischen Gut und Böse zu entscheiden. Die kurzsichtige, nur dem Profit nachjagende Filmpolitik in den arabischen Ländern des Orients und Nordafrikas, vor allem durch die Amerikaner, hat ihren Anteil daran, daß mancher Araber zu der Meinung gekommen ist, die «Europäer» neigten offenkundig dem Bösen zu. Daß die oft verantwortungslosen «Europäer» in Kalifornien zu suchen sind, spielt nur eine untergeordnete Rolle. Unter diesen Umständen die Lehre Christi den Moslems näherzubringen, erscheint besonders schwer.

W. Müller-Bringmann

Der Mensch im Zeitalter der Massenmedien

«Der heutige Mensch ist behindert in seinem Grundverhältnis zur Wahrheit, in seiner Urteilskraft, weil er als Kunde und Konsument der gesellschaftlichen Meinungsproduzenten, das heißt als Buch- und Zeitungsleser, als Radiohörer und Fernseher, als Schulkind, als Student und als Empfänger einer Gruppenmeinung im Berufsmilieu, schließlich als gejagtes Wild einer raffiniert zielen-den wirtschaftlichen und politischen Werbung einem beständig wirksamen, ungeheuren Suggestionsdruck ausgesetzt ist, der mit hypnoseähnlicher Gewalt auf ihn eindringt und die Urteilskraft des durchschnittlichen, mittleren Menschen fast völlig überwältigen kann. Zu der Lähmung der Urteilsfunktion selbst, die übrigens auch eintreten müßte, wenn alle diese meinungsknetenden Mächte nur christliche Inhalte einprägten, kommt noch die Tatsache, daß dieser ständig fließende Suggestionsstrom faktisch weithin Lüge, Irrtum und Perversion des Wertgefühls aufdrängt. Der suggestionshörgige Mensch ist als Höriger gängigen Geredes kein aufnahmefähiger Hörer des Wortes mehr. Er wird zum Mitläufer der von ihm bevorzugten Meinungs- und Stim-mungsproduzenten.»

(Albert Görres: «Der Mensch unserer Zeit und seine Glaubenssituation», in: Josef Maria Reuß, Glauben heute, Matthias-Grünewald-Verlag, Mainz, 1962.)